

AUS DEN VIERTELN

Trödel für den guten Zweck gesucht

RATH (brab) Die Gemeinde St. Josef veranstaltet am 25. und 26. November wieder einen Weihnachtsbasar. Für den großen Trödelstand werden noch Spenden gesucht. Hausrat, Schmuck, kleine Elektrogeräte, Dekorationsartikel, Spiele und Bücher aus den letzten zehn Jahren können am Montag von 11 bis 12.30 Uhr und am Dienstag von 17 bis 18.30 Uhr am Hintereingang des Pfarrsaals am Kirchplatz 16 abgegeben werden.

Mit Kneipenkarneval in die Session

LOHAUSEN (brab) Die KG Närrische Lohäuser laden am Samstag, 18. November, zum ersten Kneipenkarneval in Lohausen alle Freunde des Karnevals ein. Unter anderem wird die Band Hahnenschrei und das Düsseldorfer Prinzenpaar Carsten II und Venetia Yvonne erwartet. Beginn ist um 19.11 Uhr in der Gaststätte Zum kühlen Grund, Lohäuser Dorfstraße 41. Der Eintritt kostet fünf Euro.

Weihnachtsmarkt in der Kita Kicherbohne

LUDENBERG (nika) Die Kita Kicherbohne lädt heute zum Tag der offenen Tür, der an einen kleinen Weihnachtsmarkt gekoppelt ist, auf dem selbst gemachte Kleinigkeiten verkauft werden. Von 10 bis 14 Uhr können sich Eltern auf dem Gelände der LVR Kliniken, Bergische Landstraße 2, über die Einrichtung und die Erzieher informieren, Fragen an das Team stellen und das großzügige Außengelände anschauen.

Markthallen-Konzept für Vennhausen

An der Vennhauser Allee droht seit dem Weggang von Kaiser's vor zwei Jahren die Verödung. Eine Initiative um Jürgen Grundmann will das nicht akzeptieren und präsentiert eine neue Idee. Auch der Eigentümer der Immobilie ist angetan.

VON MARC INGEL

VENNHAUSEN Der Freiheitsplatz in Vennhausen wirkt leer, der Springbrunnen hat noch nie wirklich funktioniert. Das ist schade, hat aber nicht wirklich Priorität für die Vennhauser. Denn spätestens seitdem Kaiser's vor zwei Jahren das Ladenlokal an der Vennhauser Allee 210 verlassen hat, droht dem Stadtteil die Verödung. Die Supermarkt-Kette hatte zuvor 100 Meter weiter ihre Filiale, ein Gastronomie-Großbedarf kam als Nachfolger, doch vor sieben Jahren hat es unter obskuren Umständen urplötzlich gebrannt. Seitdem gammelt die Immobilie vor sich hin. Der ebenfalls an der Ecke angesiedelte Orthopäde hat sich aus nachvollziehbaren Gründen leerster Stock ohne Aufzug eine neue Praxis gesucht, was schlecht für die Apotheke ist.

Jetzt reicht's, dachte sich Jürgen Grundmann, der nicht zusehen will, wie sein Stadtteil, in dem er seit 30 Jahren lebt, den Bach runtergeht. Zusammen mit Evelyn Prüfer vom Restaurant Ep's hat er ein alternatives Konzept entwickelt, das Vennhausen neuen Auftrieb geben soll: „Die ehemalige Kaiser's-Filiale ist für die Supermarkt-Ketten mit 700 Quadratmetern zu klein, da wird sich kein Nachmieter finden. Stattdessen verfolgen wir die Idee eines Markthallen-Konzepts“, so Grundmann: Mehrere Händler (Obst/Gemüse, Metzger, Fisch, Feinkost) teilen sich den Platz, alles regional und



Jürgen Grundmann auf dem Freiheitsplatz, für den sich viele eine Belebung wünschen. Im Hintergrund die leere Ladenzeile an der Vennhauser Allee. (P-1070, A&Z)

INFO

Initiative sammelt weiter Unterschriften

Unterschriften Die Bürgerinitiative will auch weiterhin Unterschriften für ihr Vorhaben sammeln und legt dafür Listen im Zeitungs- und Tabakgeschäft an der Vennhauser Allee 208 sowie in der Stadtparlamasse, Vennhauser Allee 203, aus. **Einzelhandel** An der Vennhauser Allee rund um den Freiheitsplatz gibt es allein drei Bäckereien, das Zeitungsgeschäft, das Ep's, eine Pizzeria, die Apotheke, ein Kiosk, einen Friseur sowie einen Gemüsehandel.

hochwertig, dazu hin und wieder ein Event wie eine Weinverkostung, „das würde Leben und Frequenz an die Vennhauser Allee bringen“, ist er überzeugt. Die Wohngegend sei im Kommen. „viele Einfamilienhäuser, junge Doppelverdiener, die Kaufkraft garantieren“.

Dem Eigentümer des Hauses hat er das Konzept vorgestellt. „er war begeistert“, berichtet Grundmann. Nur dann wurde es schwierig: „Er hat uns ein inakzeptables Angebot mit extrem hoher Miete, einer Umlage von Renovierungskosten auf die Mieter, überlangen Vertragslaufzeiten und Verlagerung aller Risiken auf die Mieter vorgelegt“, fasst der Initiator zusammen. „Er versteht auch nicht, dass wir nicht als Mieter

oder Investor auftreten, sondern uns als Brückenbauer sehen“, erklärt Grundmann. Er ist seit einem Monat Rentner, hat die Zeit, geht die Situation entspannt an und hofft auf ein Einlenken des Vermieters.

Damit meint er Peter Thunnissen, und der bestätigt auf Nachfrage, dass er den Grundgedanken des Konzepts in der Tat nicht schlecht finde, viele Fragen aber noch ungeklärt seien: „Wer ist letztendlich der Betreiber, wollen die das wie einen Wochenmarkt im Trockenen oder als dauerhafte Räumlichkeit nutzen, gibt es überhaupt schon so etwas wie einen richtigen Business-Plan?“, nennt er einige. Dass seine Angebote inakzeptabel seien, weist er entschieden zurück. „Ich habe drei Varianten unterbreitet und die jeweilige Laufzeit immer mit einem Verzicht auf Miete verbunden – also bei zehn Jahren würde ich zwei Jahre lang keine Miete erheben, bei fünf Jahren sechs Monate, bei einem Jahr Laufzeit zwei Monate.“ Zumal die Höhe der Miete lediglich der Hälfte von dem entspreche, was Kaiser's früher gezahlt habe. „Es ist auch nicht in meinem Sinne, wenn diese Immobilie dauerhaft leersteht und verfällt“, zeigt Thunnissen Gesprächsbereitschaft.

Für Grundmann ist erst einmal wichtig, dass Bewegung in die Sache kommt – und dass die Vennhauser hinter der Idee stehen. „Und das haben hunderte Unterschriften binnen kürzester Zeit bewiesen, die wir bereits gesammelt haben.“